sonders auch durch die Waffendienste seiner Kinder. Ich bin um so lieber gekommen, als die Stadt Stolp sich den Tag unseres Besuches dazu ausgesucht hat, um das Meinem seligen Großvater gesetzte Denkmal zu enthüllen. Die Stadt hat damit einen Beweis patriotischen Fühlens gegeben, welcher der Bürgerschaft in jeder Beziehung Ehre macht. Die lange Geschichte, die die Stadt Stolp hinter sich hat, beweist, daß die Bürgerschaft niemals in ihrer Treue zu unserem Hause gewankt hat von dem Zeitpunkte, wo sie unter die Herrschaft der Hohenzollern gekommen ist. Daß die Stadt im Laufe der letzten Jahrzehnte sich so schön hat entwickeln können, ist von Ihnen zutreffend dem lange andauernden Frieden zugeschrieben worden. Ich hoffe von ganzem Herzen, daß die Stadt auch fernerhin in Ruhe und Frieden sich ihrer Entwicklung widmen kann. Soweit Mir ein kurzer Ueberblick hat zeigen können, habe Ich mich überzeugt, daß auch bei Ihnen die Traditionen der Vorfahren hochgehalten werden. Ich freue Mich, Ihnen zum Baue des Rathauses Glück wünschen zu können, in welchem Ich nun auf das Wohl, die Zukunft und die Weiterentwicklung der Stadt diesen Pokal leere."

Der Kaiser und der Zar.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Aus Königsberg im Taunus sind Gerüchte in die Presse gelangt, wonach ein Besuch des Kaisers auf Schloß Friedrichshof in Aussicht stehen soll. Möglich wäre, daß dort eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser von Rußland, vielleicht auch mit dem König von England erfolgen könnte. Nach früheren Meldungen sei für die deutsch-russische Monarchenbegegnung Wiesbaden in Aussicht genommen. Wir möchten feststellen, daß alle diese Angaben müssige Kombinationen sind. Richtig ist, daß bei der Ankunft auf deutschem Boden Kaiser Nikolaus ein herzliches Telegramm an Kaiser Wilhelm richtete, das in ebenso herzlicher Weise erwidert wurde.

Zur Borkumer Spionageaffäre.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Borkumer Spionageangelegenheit hat das Reichsgericht einen Antrag der beiden verhafteten Engländer French und Brandon auf Haftentlassung abgelehnt.

Der Prozeß des Regierungsrats Martin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Ferienstrafkammer des Landgerichts III zu Berlin hat die Beschwerde des Regierungsrats Martin gegen den Beschluß des Charlottenburger Amtsgerichts, das sich weigerte, in der Privatbeleidigungsklage gegen den verantwortlichen Redakteur der „Königsb. Hartungsch. Ztg." das Verfahren zu eröffnen, verworfen. In der Begründung heißt es, daß der Ausdruck „dreiste Geschichtsfälschung", mit dem der Beklagte in einer Besprechung des Martinschen Buches „Deutsche Machthaber" die Martinsche Darstellung der Novembervorgänge gekennzeichnet hatte, in der Form wohl falsch sei, daß der zugrunde liegende Gedanke in anderer Form aber kaum hätte ausgedrückt werden können. Der Ausdruck gehe über eine erlaubte Kritik nicht hinaus.

Iswolski, Botschafter in Paris.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie der „Tägl. Rundsch." von besonderer Seite aus Petersburg gemeldet wird, steht es nunmehr fest, daß der Zar in die Entlassung Iswolskis als Leiter der auswärtigen Politik Rußlands gewilligt hat. Iswolski wird als Botschafter nach Paris gesandt werden. An seine Stelle tritt Unterstaatssekretär Sossunoff, der früher Gesandter beim Vatikan und Botschaftsrat in London war. Die von der Presse, wie seit Jahren, so auch in diesem Sommer verbreitete Nachricht, daß Graf Osten-Sacken von seinem Berliner Botschafterposten zurücktreten werde, wird von der russischen Regierung als „zurzeit nicht zutreffend" bezeichnet.

Frankreich und die Türkei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der französische Minister des Auswärtigen Pichon erklärte einem Mitarbeiter des „Echo de Paris" über seine Unterredung mit Hakki Pascha u. a.: „Die Türkei wünscht für ihre laufenden Bedürfnisse Geld zu borgen. Die französische Regierung läßt sich in dieser Frage nur von den Interessen Frankreichs leiten und wird die Zulassung einer neuen Anleihe zum Handel an der Pariser Börse nur gestatten, wenn die ottomanische Regierung ernste und sichere Bürgschaften gewähren kann, die das Vertrauen der französischen Sparer rechtfertigen. Die Unterhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, darum kann ich nichts Näheres über sie sagen. Daß wir gefordert haben sollen, die Anleihe solle nur von der „Banque Ottomane" abgeschlossen werden, ist nicht richtig." — Briand fügte den Worten seines Kollegen Pichon hinzu: „Wenn die Verhandlungen beendet sein werden, wird man sehen, mit welcher Sorgfalt die französische Regierung ihre finanzielle Unterstützung der Türkei von den sichersten Bürgschaften abhängig gemacht hat." — Der Pariser Korrespondent der „Voss. Ztg." bemerkt dazu: „Was beide Minister nicht gesagt haben, was ich jedoch hinzufügen kann, ist, daß die französische Regierung an erster Stelle die Forderung erhob, die Türkei solle ihre Waffen- und Schiffsbestellungen, wenn nicht ausschließlich in Frankreich aufgeben, so doch mindestens zu gleichen Hälften zwischen Frankreich und Deutschland teilen."

Die griechischen Wahlen.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Die Schutzmächte haben neue Schritte bei der Pforte getan, damit diese die Lage durch neue Forderungen in der Frage der Anerkennung von Wahlen der kretischen Abgeordneten zur griechischen Nationalversammlung nicht schwieriger gestalte.

Zur Lage in Bilbao.

Bilbao. Die Arbeit ist heute in allen Werkstätten, Fabriken und auf allen Arbeitsplätzen ohne Zwischenfall wieder aufgenommen worden, nur die Bergleute sind noch ausständig.

Luftschiffahrt.

Prag. (Priv.-Tel.) In der Gegend von Beraun ging gestern ein Luftballon nieder, der früh 8 Uhr in Marburg aufgestiegen war. In der Gondel befanden sich Professor Dr. Bauer-Marburg, Regierungsrat Hicke aus Kassel und Dozent Dr. Wegener-Marburg. Die Herren haben eine ziemlich gefährliche Fahrt gemacht. In den höheren Regionen herrschte empfindliche Kälte, und einmal geriet der Ballon in einen Schneesturm. Die höchste vom Ballon erreichte Höhe betrug 2400 Meter, die zurückgelegte Strecke 400 Kilometer.

London. (Priv.-Tel.) Leutnant Seddon hat eine riesige aus Stahl gebaute Flugmaschine vollendet, die morgen in Wolverhampton erprobt werden soll.

Die Cholera.

Paris. Gerüchtweise verlautet, in Lourdes sei ein Fall von Cholera vorgekommen. Nach Erkundigungen im Ministerium des Innern ist das Gerücht falsch.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, der am Sonntag nachmittag hier eingetroffen war, um an der Tafel zu Ehren der englischen Sondergesandtschaft teilzunehmen, hat sich nach Hohenfinow zurückbegeben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter begibt sich Mitte dieses Monats nach Bukarest, um dem König von Rumänien sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Auf der Rückreise wird er einige Tage in Wien verweilen, wo er voraussichtlich vom Kaiser Franz Joseph empfangen wird. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er gleichzeitig mit Kaiser Wilhelm in Wien weilen wird, der am 20. und 21. September dort sein wird, um dem Kaiser Franz Joseph zum 80. Geburtstage nachträglich noch seine Glückwünsche zu überbringen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der neue Gouverneur von Kamerun Geh. Rat Dr. Gleim tritt die Ausreise nach den Schutzgebieten am 25. d. Mts. an.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Staatsanz." gibt bekannt, daß dem Unterstaatssekretär im Eisenbahnministerium Fleck die zum 1. Oktober nachgesuchte Entlassung unter Verleihung der Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse erteilt, und Ministerialdirektor Stieger zum Unterstaatssekretär, der Präsident der Eisenbahndirektion Berlin Behrendt zum Ministerialdirektor im Eisenbahnministerium ernannt worden ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der Rede des bayrischen Thronfolgers Prinzen Ludwig in Altötting (vergleiche „Tagesgeschichte") schreibt die „Voss. Ztg." u. a.: „Prinz Ludwig dankt Gott, daß er von katholischen Eltern ist. Das ist eine Sache des Gefühls, über die sich kaum rechten läßt. Aber wenn der Prinz, der berufen ist, dereinst die Geschicke Bayerns zu lenken, seinen Stammbaum studiert, wird er Ahnen oder Ahnenfrauen finden, die nicht von katholischen Eltern waren. Ob sie darum schlechter als andere waren, wird bezweifelt werden dürfen . . . Unverständlich ist, wie der Prinz die Wahrheit und Echtheit einzig für die Religion, zu der er sich bekennt, öffentlich in Anspruch nehmen kann, während sich ein nicht unerheblicher Teil des bayrischen Volkes und die Mehrheit der deutschen Nation zu anderen Religionsgemeinschaften als der katholischen halten und sich daher durch jene Behauptung des Wahrheitsmonopols verletzt fühlen können. Auch der Deutsche Kaiser ist nicht Katholik, sondern Protestant. Wohin kämen wir, wenn nicht nur Ludwig der Bekenner, sondern auch Wilhelm II. öffentlich Religionsreden zugunsten seiner eigenen engeren Kirche hielt und die übrigen Fürsten diesem Beispiel folgen wollten . . . Frömmigkeit und religiöses Gefühl verdienen Achtung, aber nur insoweit sie selbst die Gefühle anderer achten und nicht für eine einzige Religion Wahrheit und Echtheit beanspruchen."

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der Versagung der Erlaubnis zum Gebrauch einer nichtdeutschen Sprache für eine beabsichtigte große Volksversammlung der „Roten Internationale" zu Frankfurt a. M. im Anschluß an den eben geschlossenen Internationalen Sozialistenkongreß, bemerkt die „Kreuzztg.": Von seinen deutschen Genossen ist Herr Jaurès über die politischen Verhältnisse in Deutschland so unterrichtet worden, daß er in seiner Schlußrede für den Internationalen Sozialistenkongreß in Kopenhagen äußerte: „Ihr Deutschen leidet noch heute an den Folgen des Sieges von 1870, der ein brutales Säbelregiment über Deutschland herbeigeführt hat." Wenn Herr Jaurès so über Deutschland denkt und ernsthaft die Absicht hat, auf deutschem Gebiet eine Agitationsrede zu halten, so werden die deutschen Behörden seine Ausweisung in Erwägung zu ziehen haben, eine Maßnahme, zu der sie jederzeit befugt sind.

Leipzig. (Priv.-Tel.) „Der Talisman", eine vierakt. Oper, deren Text mit Genehmigung Ludwig Fuldas das dramatische Märchenspiel des Dichters mit einigen Kürzungen verwendet, ist soeben vom Leipziger Stadttheater definitiv zur Uraufführung angenommen worden.

Bremen. (Priv.-Tel.) Prinz Heinrich von Preußen traf heute mittag hier ein. Er wird abends nach Bremerhaven weiterfahren, um sich von dort morgen früh auf dem Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie" nach England einzuschiffen, wo er über die „Internationale Prinz-Heinrich-Automobil-Wettfahrt" mit den dortigen maßgebenden Stellen Besprechungen haben wird.

Wiesbaden. (Priv.-Tel.) Die Frau des früheren Hofschauspielers Konrad Warterweig, der sie und ihre zwei Kinder nach Verbrauch ihres mütterlichen Vermögens im Elend hatte sitzen lassen und nach Amerika verschwunden war, wurde wegen mehrfacher Betrügereien im Rückfalle zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Frankfurt a. M. Wie die „Frankf. Ztg." aus Saloniki meldet, begaben sich 70 Bulgaren aus Rovidicha (Bezirk Koischana) in ein nahes Dorf, drangen in ein türkisches Haus ein und machten zwei Türkinnen und zwei Kinder nieder, worauf sie das Haus anzündeten und sich entfernten. Es sind Truppen an den Ort der Tat entsandt worden.

Mailand. (Priv.-Tel.) „Secolo" erhält von seinem Pariser Berichterstatter, der eine Unterredung mit Miß Elkins hatte, die angeblich zuverlässige Nachricht, daß die offizielle Mitteilung der bevorstehenden Verheiratung des Herzogs der Abruzzen mit Miß Elkins in wenigen Tagen erfolgen werde.

Paris. Unter dem Vorsitze des Ministers der öffentlichen Arbeiten Millerand wurde heute die 2. Internationale Konferenz der Techniker der Telegraphen- und Telephonverwaltungen eröffnet. Auf der Konferenz sind 22 Staaten vertreten.

London. Zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Schiffbaugewerbe schweben Verhandlungen zum Zwecke der Herbeiführung einer Einigung. Es handelt sich besonders um die Forderung der Arbeitgeber, daß von seiten der Arbeiter die Versicherung gegeben wird, eine Wiederholung der Ausstände in denjenigen Zweigen des Schiffbaugewerbes, die von der Aussperrung betroffen sind, zu unterlassen.

Reval. (Priv.-Tel.) Das Torpedoboot „Poroja-juschtschy" ist in den Schären auf eine Klippe aufgelaufen und hat ein bedeutendes Leck an der Unterwasserlinie erhalten. Das Schulschiff „Afrika" ist zur Hilfeleistung abgesandt worden.

Cetinje. (Priv.-Tel.) Der Ministerrat beschloß, 51 von den 54 im Bombenprozeß verurteilten Personen zur Begnadigung zu empfehlen. Die Begnadigung, die sofort vom König vollzogen wurde, bezieht sich auch auf den in contumaciam zum Tode verurteilten Dakowitsch. Die vom Begnadigungsakte Ausgenommenen sind drei in contumaciam zum Tode Verurteilte.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 200,50. Diskonto 189,10. Dresdner Bank 159,—. Staatsbahn 160,25. Lombarden 23,25. Laurahütte —,—. Ung. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Behauptet.

Paris (nachm. 3 Uhr). Rente 97,70. Italiener 103,25. Neue Portugiesen 66,90. Spanier 95,40. Türken (unific. Anl.) 94,87½. Türkenlose 219,50. Staatsbahn —. Lombarden —,—. Ottomanbank 682 —. Beh.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per September 28 —, per Januar-April 28,15, matt. Rüböl per September 60,50, per Januar-April 62,75, ruhig. Spiritus per September 56,25, per Mai-August 47,75, fest.

London. Müllermarkt. Ausländischer Weizen ruhig bei kleinem Geschäft, englischer Weizen stetig. Amerikanischer Mais geschäftslos. Donauer Mais träge. Amerikanisches Mehl fest, englisches Mehl ruhig. Gerste träge, ¼ d niedriger. Hafer fest.

Oertliches und Sächsisches.

— Seine Majestät der König kam gestern ins Residenzschloß, nahm die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen und kehrte hierauf nach Pillnitz zurück. Um ½2 Uhr empfing der König daselbst 14 Herren, die vor 25 Jahren seine Studiengenossen an der Universität in Straßburg gewesen waren. Nach dem Empfang vereinigte sich der König mit den Herren zur Tafel. Sämtliche Herren haben im Hotel Bellevue Wohnung genommen.

— Der sächsische Gesandte an den Thüringischen Höfen, Wirkl. Geh. Rat Freiherr v. Reitzenstein, ist nach beendetem Urlaube nach Weimar zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

— **Lord Roberts** ist gestern abend 6 Uhr 56 Minuten mit Gefolge, von Berlin kommend, hier eingetroffen. Während Lord Roberts bei dem hiesigen englischen Ministerresidenten Grant Duff Wohnung genommen hat, sind die drei Herren des Gefolges im Hotel Bellevue abgestiegen. Am 9. September wird Lord Roberts von Sr. Majestät dem Könige in feierlicher Audienz empfangen werden. Zur Begrüßung waren am Hauptbahnhofe der Herr Ministerresident und Herr Konsul Palmié anwesend.

— Dem Vorstande des Maschinenbetriebsbureaus der Staatseisenbahnverwaltung Finanz- und Baurat Friedrich ist Titel und Rang als Oberbaurat verliehen worden.

— Dem Bureaudiener Hartstein bei der Amtshauptmannschaft Döbeln ist anläßlich seines Uebertrittes in den Ruhestand das Ehrenkreuz verliehen worden.

— Dem Schmied Weidhaas in Chemnitz wurde für das Aufhalten zweier durchgehender, vor einem Wagen gespannter Pferde eine Geldbelohnung bewilligt.

— **Fremde in Dresden.** Hotel Bellevue: Alfred Fürst zu Salm-Reifferscheidt, Schloß Dyck; Erwein Fürst von der Leyen, Schloß Baal; Friedrich Karl Fürst zu Castell-Castell; Alfred Graf und Edler Herr zur Lippe-Weißenfeld; Albrecht Graf zu Pappenheim, Schloß Möhren; Ulrich Graf von Schwerin-Wolfshagen, Deutscher Gesandter in Luxemburg; Wilhelm Lauth, Kaiserl. Kreisdirektor in Erstein, Elsaß; Hans Graf v. Werthern-Beichlingen; Gebhardt Graf Blücher v. Wahlstatt; Bogdan Graf v. Hutten, Czapski, Königlicher Schloßhauptmann von Posen; Grafen Franz und Friedrich v. Oberndorff-Neckarshausen; Carl Graf v. Bylandt-Rheydt, Wiesbaden; Theobald Freiherr v. Ow-Engelborg, Königl. Kammerherr; Wirkl. Geheimrat v. Holwede-Seebach, Reg.-Präsident in Breslau; Geh. Justizrat Prof. Dr. Felix Dahn und Gemahlin, Breslau; Gräfin Victoria v. Bernstorff und Graf Albrecht v. Bernstorff, Reg.-Präsident in Kassel. — Europäischer Hof: Prinzessin Imogena Colonna di Stigliano; Fürstin Waronicka; Graf Paul Hoensbroech, Großlichterfelde; Freiherr v. Oppen-Huldenberg, Fredersdorf; Baron und Baronin v. Schönberg-Rothschönberg; Freifrau v. Salza-Rittlitz; Freiin v. Oppel-Wnischla; Frau Gräfin Ingenheim mit Familie, Reisewitz.

— **Die Herbstübungen des 12. Armeekorps** beginnen am 12. September. Von den Fußtruppen der Garnison Dresden fahren am 10. September mit der Eisenbahn in das Manövergelände: Regimentsstab, 1. Bataillon und 5. Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments ab Dresden-Neust. Personenbahnhof 4 Uhr 30 Min. morgens, 6. bis 8. Kompagnie und 3. Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments ab Dresden-N. Personenbahnhof 4 Uhr 54 Min. morgens, 2. und 3. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 101 ab Dresden-N. Güterbahnhof 6 Uhr 15 Min. morgens, Stab, 1. und 2. Kompagnie des 12. Pionier-Bataillons ab Dresden-N. Personenbahnhof 7 Uhr 11 Min. morgens, Regimentsstab, 1. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 101 und 3. Kompagnie des 12. Pionier-Bataillons ab Dresden-N. Güterbahnhof 7 Uhr 26 Min. morgens. Die Brigademanöver der 45. und 46. Infanteriebrigade spielen sich am 12., 13. und 14. September bei Elstra bezw. Königsbrück ab, die der 63. und 64. Infanteriebrigade am 12., 13. und 15. September bei Bautzen bezw. westlich Bautzen. Die Divisionsmanöver der 23. Division finden vom 16. bis 20. September bei Kamenz und Pulsnitz, die der 32. Division an denselben Tagen bei Bautzen statt; die Korpsmanöver vom 22. bis 24. September bei Bautzen. Nach den Bestimmungen für die Korpsmanöver des 12. Armeekorps nimmt das Generalkommando vom 20. bis 24. September Quartier im Kloster St. Marienstern. Parteiführer der unter Leitung des kommandierenden Generals General der Kavallerie v. Broizem stattfindenden Korpsmanöver sind der Kommandeur der 32. Division General der Infanterie von Schweinitz und der Kommandeur der 23. Division Generalleutnant v. Gersdorff. In der Nacht vom 22. zum 23. und vom 23. zum 24. September biwakieren sämtliche Truppen des Armeekorps. Die höheren Stäbe beziehen enge Quartiere. Zur Deckung des Brotbedarfs werden in Königsbrück und Bautzen Feldbäckereien errichtet. Die sonstigen Verpflegungs- und Biwaksbedürfnisse werden den Truppen aus den Magazinen Königsbrück, Bautzen und Bischofswerda zugeführt.

— **Der Dresdner Lehrerverein** faßte in seiner letzten, überaus stark besuchten Versammlung einstimmig folgende Resolution: „Se. Exzellenz der Herr Kultusminister Dr. Beck hat sich am 7. Juli d. J. laut Veröffentlichung im „Dresdn. Journ." über die künftige Gestaltung des Religionsunterrichts geäußert. Seine Ansichten weichen von denen der sächsischen Lehrerschaft bedeutend ab. Der Dresdner Lehrerverein ist nach wie vor der Ueberzeugung, daß bei der notwendigen Neugestaltung des Religionsunterrichts nicht nur die Bedürfnisse eines kleinen Teils der Bevölkerung berücksichtigt werden dürfen. Vielmehr erheischen dabei ernstliche Beachtung: die geistigen Strömungen des gesamten Volkslebens, die umbildenden Einflüsse theologischer Forschung, sowie die aus zwingender Erfahrung und aus langjähriger Arbeit erwachsenen Vorschläge der im praktischen Schuldienste stehenden Lehrer. Diese Vorschläge sind pädagogischer und religiöser Gewissensnot entsprungen. Denn die Lehrerschaft erkennt schwerwiegende Gründe für die beklagenswerte Verflachung des religiösen Lebens auch in dem herkömmlichen Religionsunterrichte. Daher beabsichtigt sie in ihren Reformplänen größere Verinnerlichung dieses Unterrichts. Und so erachtet es der Dresdner Lehrerverein für die ernste Pflicht der Lehrerschaft, für die Verwirklichung der aufgestellten Forderungen auch fernerhin einzutreten."

— **Der 34. Verbandstag des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes für Dresden und Umgegend** tagte am Sonntag, von vormittags 11 Uhr an, im „Goethegarten" zu Blasewitz. Bereits um ½11 Uhr hatte in Böttchers Vereinshaus der Empfang der eingetroffenen auswärtigen Delegierten und Wehren stattgefunden. Dem Verbandstage wohnten als Ehrengäste bei die Herren Regierungsrat v. Brescius als Vertreter der Amtshauptmannschaft Dresden-N., Gemeindevorstand Fischer-Blasewitz und Vertreter der Blasewitzer und der benachbarten Gemeinden. Auch die Ehrenmitglieder Feuerlöschinspektor a. D. Scholle-Dresden und Branddirektor a. D. Naumann-Tharandt waren zugegen. Die Anwesenheitsliste wies nach, daß auf dem Verbandstage 63 Wehren vertreten waren. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Ausschusses des Feuerwehr-Verbandes für Dresden u. U. Brandinspektor Herrmann-Dresden. Er dankte vor allem den Vertretern der Behörden für das gezeigte Interesse am Feuerlöschwesen. Der Gemeinde Blasewitz und ihrem verdienstvollen Vorstand Fischer gebühre besonderer Dank für die freundliche Aufnahme, die die Verbandsdelegierten gefunden haben. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde eine Huldigungsdepesche an Se. Majestät den König abgesandt. — Gemeindevorstand Fischer drückte seine Befriedigung aus, daß der Verbandstag in Blasewitz abgehalten werde. Es dürfe nicht vergessen werden, daß durch die Tätigkeit des Ausschusses die Freiwilligen und Pflichtfeuerwehren gesichert und leistungsfähig erhalten werden. Der Ausschuß ist gewissermaßen der Generalstab sämtlicher Wehren. Kamerad Böttcher hieß die Versammlung namens der Blasewitzer Wehr herzlich willkommen. Sodann wurde ein Schreiben aus dem Kämmereramte bekanntgegeben, des Inhalts, daß Se. Majestät der König von der Einladung zum Verbandstage mit bestem Danke Kenntnis genommen habe, jedoch bedauere, derselben infolge anderer Dispositionen nicht Folge leisten zu können. Ein freundliches Schreiben war ferner eingegangen von dem Vorsitzenden des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren Kameraden Weigandt-Chemnitz. Nachdem Kamerad Böttcher-Blasewitz zeitweilig den Vorsitz übernommen hatte, erstattete Brandinspektor Herrmann einen erschöpfenden Verwaltungsbericht. Daraus ist folgendes zu entnehmen: Der Verband umfaßt 62 Wehren mit 2263 Mann. Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen die Wehren Döltzschen, Zaucherode, Emaillierwerk „Victoria"-Naundorf, Groß- und Kleinburgk mit genau 100 Mitgliedern. Der Beitritt der Wehren Helleran, Niederhäslich und Niederpoyritz steht bevor.